



ICC-Color Management

Fortsetzungsreihe von MSM ICCColorWorks

Farbe mit System Teil 58

Vom richtigen Werkzeug, Colormangement bei der Aufnahme.

Mit der Beliebtheit der SLR-Digitalkameras und deren immer höherer Leistung nähern wir uns scheinbar einem paradiesischen Zustand. Ein Werkzeug für alle Fälle. Wir blicken zurück in die graue Vorzeit. Bei meinem Einstieg in die professionelle Fotografie galt die Grundregel: Kleinbild für Reportagen und alle nicht kritischen Aufnahmen ohne starke Vergrößerung, Mittelformat für Detailschärfe und um Vergrößerungsmöglichkeit ohne Verlust zu haben, Grossformat für Stills und alles, was eine Schärfekorrektur erfordert. Die Königsdisziplin war der doppelte Schärfenausgleich auf der 8 x 10" Grossformatkamera. Da hatte man dann wirklich etwas in der Hand als Kunde. Keine CD oder DVD. Und für die Kontrollpolaroids gab es einen eigenen Prozessor. Mit der Digitaltechnik wurde alles über den Haufen geworfen. Scheinbar. Denn die optischen Gesetze haben sich durch den Aufnahmeträger digitaler Chip nicht geändert. Stürzende Linien erfordern noch immer eine Korrektur durch „Shiften“ des Objektivs, bewusstes „Schärfelegen“ im Bild macht noch immer den Einsatz einer Fachkamera notwendig. Das Wissen um diese Lösungen für optische Probleme scheint heute weitgehend aus den Köpfen verdrängt. Das Zauberwort heisst Photoshop. Damit kann nach der Aufnahme alles korrigiert werden, oder auch nicht. In Photoshop kann man perspektivisch korrigieren und verzerren, natürlich, aber es wird dabei auch sehr viel vom Bild weggeschnitten, Objekte werden gestaucht, das muss zusätzlich korrigiert werden. Am Schluss entstehen Bilder, die mit der Wirklichkeit einer natürlichen Produktabbildung nichts mehr zu tun haben und bei denen durch das Manipulieren in der Software Fehler an Objektkanten entstehen, die wiederum nur durch „aufwendiges Malen“ in Photoshop halbwegs druckbare Ergebnisse liefern. Von Wirtschaftlichkeit ganz zu schweigen. Heute wird lieber fotografiert, dann Stunden in der Bildverarbeitung nachkorrigiert, als bei der Aufnahme korrekt und mit den richtigen Werkzeugen zu arbeiten und die

Weiterverarbeitung am Rechner auf den minimal notwendigen Zeiteinsatz zu kürzen. Für einen Teil der optischen Problemstellungen im fotografischen Alltag gibt es eine Lösung. Tilt- und Shift-Objektive an der SLR-Kamera. Die gibt es im Canon Objektivsortiment genauso wie bei Nikon. Schade nur, dass die Rechnungen dieser Objektive teilweise nicht mehr ganz auf Höhe der Zeit sind. Mit dem Steigen der Auflösungen der Kameras, speziell bei Typen mit „Vollformatsensor 24x36 mm“, erreichen diese Objektivkonstruktionen das Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Bleibt also wieder nur Abblenden bis zum „Geht nicht mehr“ und damit eine Verschlechterung der Abbildung durch Beugungserscheinungen oder „das Malen“ in Photoshop? Neue Lösungen braucht das Land und die Axt im Haus erspart den Zimmermann, soll heissen Hartblei Superrotator Optics by Carl Zeiss Tilt- und Shiftobjektive helfen, das fotografische Berufsleben wieder ein bisschen angenehmer werden zu lassen.



Man nehme die weltweit anerkannten Spitzenlinsen des deutschen Herstellers Zeiss, die Gehäuse von Hartblei mit dem Mechanismus zum Schwenken und Shiften, Objektivfassungen für Canon, Nikon, Leica R, Sony-Minolta, Pentax und Contax und fertig sind die Hartblei Superrotatore 4/40mm, 2,8/80mm und 4/120mm. Die erste Serie, eine Nullserie von je 100 Objektiven war innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Wegen der grossen Nachfrage und weltweitem Interesse, wird bereits eifrig neu produziert. Was macht nun die Klasse dieser Objektive aus? Die Linsen werden komplett montiert und vermessen von Zeiss zu Hartblei geschickt.

Im Gegensatz zu den „Kleinbild Shift-objektiven“ sind diese Optiken für das Mittelformat Auflagemass gerechnet. Der Bildkreis, der dabei abgedeckt wird, ist also konstruktionsbedingt ungleich grösser als bei den herkömmlichen Lösungen.



Zum Fotografieren wird nur der sogenannte „Sweetspot“ des Objektivs verwendet und selbst bei maximaler Verstellung wird die Schärfe bis in die Bildecken erhalten. Bei Hartblei werden die Linsen in die Fassungen montiert, die so gestaltet sind, dass laut Hersteller eine absolute Streulichtfreiheit trotz maximaler Verstellung erreicht wird.



Gut zu sehen die maximalen Verstellmöglichkeiten am Hartblei Superrotator Optics by Carl Zeiss.

Der Name Superrotator weist auf eine Besonderheit der drei Objektiven hin. Der Mechanismus zum „Shiften“ und zum „Tilten“ ist unabhängig voneinander und 360 Grad drehbar gestaltet. Kein anderer Hersteller bietet diese Flexibilität. Durch „Stitches“, zwei Aufnahmen werden jeweils mit maximaler Shiftverstellung in beide Richtungen belichtet und am Rechner zusammenmontiert, erreicht man bezogen auf das „Vollformat“ ein Bild in der Grösse von 44x36mm. Bezogen auf eine Canon 1Ds Mark II, die hoffentlich bald kommende 1Ds Mark III ist zum Zeitpunkt noch ein „ungelegtes Ei“, heisst das ein Bild mit 30,5 Megapixel in bestechender Qualität.

Durch „Shiften“ am Objektiv werden stürzende Linien bei der Aufnahme verhindert. Die Hartblei Superrotator Optics by Carl Zeiss Optiken ermöglichen jedoch die Lösung vieler fotografischer Probleme im Alltag mit SLR Kameras. Durch ihre besondere Konstruktion muss kein Abstrich bei der Qualität des Bildes hingenommen werden.



Workshopbild: Aufnahme mit Hartblei Superrotator Optics by Carl Zeiss 4/120 mm beim MSM Canon Workshop „Vom digitalen Bild ohne Kompromisse über ISO Kontraktproof zum Offsetdruck“ am 16./17. 11. 2007 in Salzburg.

Ausschnitt: Knackscharf bis in die Ecken bei maximaler Shift-Verstellung um 10 mm.

Aufnahmen mit offener Blende sind derzeit am Markt sehr gefragt. Durch bewusstes Weglassen von Bilddetails in Unschärfe, wird eine Konzertation in der Bildaussage erreicht. Nachteil, die Tiefenschärfe ist sehr gering. Ähnlich dem Schwenken bei der Grossformatkamera kann, beim Hartblei Superrotator Optics by Carl Zeiss Objektiv um bis zu 8 Grad geschwenkt werden. Die Schärfekorrektur kann so bewusst im Bild plaziert werden ohne mehr Tiefenschärfe durch Abblendung erzielen zu müssen. Durch absichtliches falsches Schwenken kann so der Bildeindruck noch übersteigert werden. Durch die Superrotator-Konstruktion um 360 Grad drehbar unabhängig zur Shiftverstellung. Wer sonst bietet solche Features. Durch die Verfügbarkeit der Hartblei Objektive am Markt ist die Grenze zum Einsatz von Balgenkameras ein bisschen verschoben worden. Die Fotografie mit maximal möglicher Verstellung und doppeltem Schärfenausgleich mit höchster



Umfangreiche Bildkorrekturen in der Bildverarbeitung werden auf ein Minimum reduziert. Ihr grosser Bildkreis und die Schärfe bis in die Ecken des Bildes bei maximaler Verstellung am Objektiv lassen sie am Weltmarkt eine Alleinstellung einnehmen. Ein spezielles „Christmas-Angebot“, zum vergünstigtem Setpreis machen den Einstieg in die Welt von Hartblei noch attraktiver. Die Bildergebnisse haben jedenfalls Suchtpotenzial.

Wir wünschen allen unseren Freunden, Kunden Partnern und den Lesern des Photographen eine Frohe Weihnacht und erholsame Feiertage im Kreise ihrer Lieben

Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit im Neuen Jahr und freuen uns auf ein hoffentlich spannendes 2008

Ihr MSM ColorWorks Team



Für Fragen Anregungen und weitere Informationen über Hartblei Superrotator Objektive Optics by Carl Zeiss und das Hartblei Weihnachtsangebot wenden Sie sich bitte per e-mail oder Telefon an:



Fischbachstrasse 52 b, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662 62 10 65 Fax +15 e-mail: msm@msm-computer.com web: www.msm-computer.com